

AB SEK I	Macht und Ohnmacht / Revolution und Aufstand	SEK I Revolution von 1848 / SEK II Modernisierung / Politische Systeme
----------	--	---

Aus dem Tagebuch eines Zeitzeugen

Der Ratsherr und spätere Bürgermeister Gustav Heinrich Kirchenpauer (1808 bis 1887) gehörte zu den aufgeklärtesten Politikern der Stadt. Früher als andere hatte er erkannt, dass die Zeit für Reformen längst gekommen war. Seine Tagebuch-Aufzeichnungen liefern einen spannenden Einblick in die revolutionären Geschehnisse im Hamburg des März 1848.

„Montag, den 28. Februar ... Unterwegs begegnete mir der Postdirektor Hencke mit der Nachricht, in Paris sei alles zu Ende, der König entflohen, die Republik proklamiert. Später begegneten mir andere mit ähnlichen Nachrichten. Im Rathause fand ich das Obergerichtszimmer leer; alle drängten sich in der Ratsstube um Ratssyndikus Banks, der die „Königliche Zeitung“ vorlas. Andere Blätter und Briefe sind heute nicht angekommen... Kampf in der Straße, Barrikaden, Erstürmung der Tuileries und des Palais Royal, Verbrennung öffentlicher Gebäude wie 1830 und noch ärger! In der Ratssitzung machte die erschreckende Nachricht den tiefsten Eindruck. In der Stadt und an der Börse haben die Nachrichten große Aufregung hervorgerufen; es ist vorauszusehen, daß auch unsere Reformer einen neuen Elan erhalten werden.“

„Dienstag, den 29. Februar. Die republikanische Regierung in Paris befestigt und organisiert sich. Dr. Versmann hat vorgeschlagen, eine Demonstration zugunsten einer Verfassungsreform vorzunehmen.“

„Mittwoch, den 1. März. Heute ging ich um 12 Uhr zu Rate. Man verlas dort eben einen Brief von Dr. Abendroth an Senator Hudtwalcker, welcher riet, so schleunig als irgend möglich von seiten des Senats einen Schritt zur Beruhigung des Publikums zu tun. Man müsse Reformen in Aussicht stellen, weil die Stimmung im höchsten Maße gefährlich sei. Ferner ward mitgeteilt, in der Börsenhalle sei ein Zettel ausgelegt, welcher zu einer allgemeinen Bürgerversammlung im großen Saale der Patriotischen Gesellschaft auf heute um 2 Uhr einlade.“

„Sonabend, den 4. März. Gestern abend bin ich nicht zum Schreiben gekommen. Wir haben bis 2 Uhr nachts auf dem Rathause und auf dem Stadthause zugebracht, denn der Straßentumult ist schon losgegangen. Bereits während der Sitzung, um 12 Uhr, erfuhr man, daß aufreizende Zettelchen in der Stadt ausgeworfen und verteilt waren; sie predigten Mißtrauen gegen das Dekret des Rats, empfahlen, auf Preßfreiheit zu dringen, als einziges Mittel, die Behörden zu zwingen. Darunter war mit großen Buchstaben gedruckt: Heute abend um 7 Uhr allgemeine Bürgerversammlung im Hause der Patriotischen Gesellschaft. Am Abend zwischen 7 und 8 Uhr hörten wir in meiner Wohnung (Raboisen) Lärm und Schreien nach der Stadtseite zu. Ich ging hinaus und fand bald die Menschenmassen vor dem nahegelegenen Haus von Bürgermeister Kellinghusen. Das Haus lag in der Ferdinandstraße. Der hinter demselben gelegene Garten stieß an den Alsterdamm. Die Laternen vor dem Hause waren zertrümmert, im Hause alles dunkel; man warf mit Steinen die Fenster ein, und der Lärm wurde immer toller und wilder. Ich ging nach Hause, um meine Frau zu beruhigen,

AB SEK I	Macht und Ohnmacht / Revolution und Aufstand	SEK I Revolution von 1848 / SEK II Modernisierung / Politische Systeme
----------	--	---

(...) dann zu Haller, der sich in seinem Hause eingeschlossen hatte und seine Frau nicht allein lassen wollte, dann nach dem Stadthause. Am Alsterdamm sah ich, dass der Pöbel in den Garten von Kellinghusen eingedrungen war und gewaltig gegen Tür und Fenster tobte. Im Stadthause fand ich Goßler nicht. Da auch das Audienzzimmer geschlossen war, ging ich erst noch einmal nach meiner Wohnung. Als ich dann nach dem Stadthause zurückkehrte, war Kellinghusens Garten schon mit Militär besetzt. In der Gegend des Stadthauses geriet ich in ein Gedränge und mußte mit dem Pöbel wieder umkehren, der eben durch Kavallerie vom Stadthause zurückgedrängt wurde. Erst eine halbe Stunde später gelangte ich in das Stadthaus. Im Rat wurde Sitzung gehalten bis gegen Mitternacht, um 2 Uhr nachts gingen wir nach Hause. Da jetzt alles ruhig war, wurde auch die Bürgergarde wieder entlassen. Bürgermeister Kellinghusens Haus war besetzt, aber der Lärm hat doch bis 11 oder 12 Uhr gedauert. Außerdem waren bei Hudtwalcker und bei Senator Merck ein paar Scheiben eingeworfen worden.“

Nach: Matthias Schmooch: 1848. Revolution in Hamburg, Hamburg 1998, S. 9-10

AB SEK I	Macht und Ohnmacht / Revolution und Aufstand	SEK I Revolution von 1848 / SEK II Modernisierung / Politische Systeme
----------	--	---

Aufgaben:

1. Erarbeite aus dem Text, welche politischen Ideen Kirchenpauer vor dem 3. März für wichtig genug hält, sie in sein Tagebuch zu schreiben.
2. Stelle Kirchenpauers Tagesablauf des 3. März in Form einer Liste dar.
3. Bewerte seine Haltung zu den Vorgängen aufgrund seiner Tätigkeiten und der Art wie er die Unruhen beschreibt. (Ist er ängstlich, neugierig, erfreut, verwirrt, zornig...?)
Untermauere Deine Interpretation mit mindestens zwei Zitaten.
4. Diskutiere aufgrund von Kirchenpauers Aufzeichnungen und aufgrund deiner Kenntnisse der sozialen und politischen Umstände, ob der Aufruhr hätte verhindert werden können.

Inhaltliche Informationen erhältst Du im Hamburg-Geschichtsbuch unter:

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/restoration-revolution-reform/die-revolution-von-184849-in-hamburg/>

und

<https://geschichtsbuch.hamburg.de/wp-content/uploads/sites/255/2017/08/QUELLE-Soziale-Ungleichheit-in-Hamburg-um-1847.pdf>